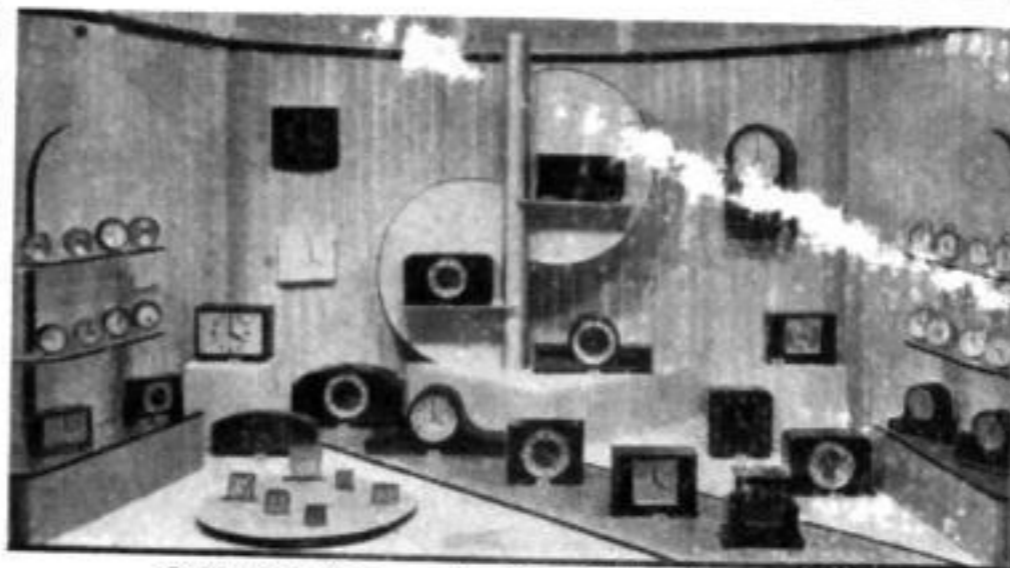
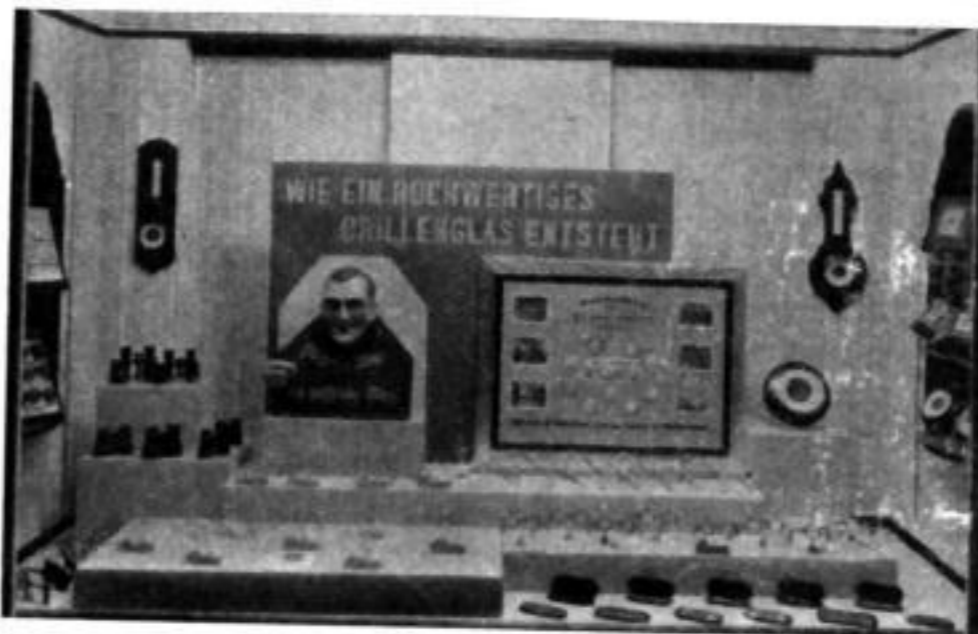


Zeit ja auch schon mit einer Kaufabsicht an das Schaufenster, während zu anderen Zeiten das Schaufenster mehr der Bedarfsweckung als der Bedarfsdeckung dient.

Wenn man in einem Geschäft aus bestimmten Gründen viel Ware zeigen muß, dann ist aber auch unbedingt auf eine übersichtliche Anordnung zu achten. Es ist dann in diese Auslage ein bestimmtes System zu bringen. Man muß zunächst die Ware nach Warengruppen anordnen, d. h. die gleichen Warenarten zusammenbringen. Oft werden Warengruppen aus Gründen der Symmetrie auseinandergezogen. Z. B. wird ein Ständer mit Taschenuhren in die rechte Ecke des Schaufensters gestellt, wenn ein solcher auch in der linken Ecke steht.

Wenn im Schaufenster an drei verschiedenen Stellen, in der Mitte, in der rechten und linken Ecke, je 24 Armbanduhren liegen, wird der Beschauer oft nur 24 sehen, zumal dann, wenn er nicht lange vor der Auslage verweilt. Er sieht aber die ganze Auswahl, in dem Falle 72 Armbanduhren, wenn auf Symmetrie verzichtet wird und die Warengruppe zusammen gezeigt wird. So müssen alle Warengruppen in sich abgeschlossen sein, Armbanduhren für Herren, Armbanduhren für Damen, Herrenringe, Damenringe, Wecker, Bestecke, Silberwaren usw. Wenn man dann noch die einzelnen Gruppen durch verschiedenfarbige Aufbauten oder Stoffunterlagen deutlich voneinander trennt oder zwischen den einzelnen Warengruppen kleine Abstände läßt, wird das Fenster schon viel übersichtlicher.

Wenn innerhalb der Warengruppen auch noch Preis-



Schaufenster — die Kaufwünsche wecken

gruppen betont werden, wird dem Beschauer die Orientierung und die Auswahl bedeutend erleichtert.

Wenn auch keine allgemein gültigen Richtlinien aufgestellt werden können, so ist doch zu sagen, daß das weniger vollgepackte Schaufenster werbewirksamer sein kann als das überladene. Es richtet sich aber sehr nach der Lage des Geschäftes und nach der Art des Kundenkreises. Bedingung für das Fenster mit weniger Ware ist ein viel häufigerer Dekorationswechsel. Der Wechsel ist in diesen Fällen ja auch viel leichter, weil weniger Ware gepußt, ausgezeichnet und dekoriert werden braucht. Ich möchte durchaus nicht solchen Fenstern das Wort reden, deren oberster Grundsatz ist, künstlerisch wertvoll zu wirken. In erster Linie soll es ein Verkaufsfenster sein. In stillen Zeiten muß es Bedarf wecken, in flotten Geschäftszeiten auch der Bedarfsdeckung Rechnung tragen.

Drei Abbildungen zeigen, wie gut Schaufenster aussehen können mit wenig Waren. Der Uhrmacher, der diese vorbildlichen Dekorationen gemacht hat, weiß sehr wohl, warum er nicht sein ganzes Warenlager ins Fenster bringt. Solche Auslagen, in denen jedes einzelne Stück vorteilhaft wirkt, schaffen Kaufwünsche. Die vierte Abbildung (s. Seite 417) zeigt eine Dekoration, wie man sie leider noch in großer Anzahl antrifft, das sind Schaufenster, die trotz des reichen Warenangebots nicht verkaufen. Es wird so leicht niemanden einfallen, sich aus einer solchen Warenanhäufung etwas auszusuchen. Man kann auch bei der Schaufensterauslage sagen: „Weniger ist mehr.“

(1/472)

## Berichte und Erfahrungen aus Werkstatt und Laden

### Triebgrößenbestimmung leicht gemacht!

Von J. Schwarzer

Zur Erreichung guter Gangresultate ist die Güte der Eingriffe in einer Uhr bestimmt von ausschlaggebender Bedeutung. Wenn auch Uhrmacher heute behaupten, daß sie Eingriffe nicht mehr zu prüfen brauchen, so glaube ich doch, daß sie die Qualität der Eingriffe im allgemeinen überschätzen. Haben auch die Fabriken in den letzten Jahren ihr Augenmerk besonders auch auf die Verbesserung der Eingriffe gerichtet, so kommt es doch dem Reparateur oft genug noch vor, daß ausgerechnet der letzte Eingriff zu wünschen übrigläßt. Der Eingriff Sekundenrad-Gangrad beeinflusst sehr wesentlich

die Funktion des Ganges und damit die Reglage der Uhr, da er meistens eingehende Reibung aufweist: Der Eingriff ist zu seicht (was man nach alter Überlieferung sehr zu schätzen scheint) oder aber das Trieb ist zu groß (etwas größere Triebe stellen sich für den Fabrikanten billiger!). Beide Fehler sind aber gleich schädlich und müssen von dem gewissenhaften Reparateur unbedingt beseitigt werden.

Nun, einen zu seichten Eingriff kann jeder schnell ordnen; schwieriger wird es schon, wenn das Trieb zu groß ist. Das Rad wird etwas gestreckt und die Zähne werden auf der Wälzmaschine leicht nach vorn geneigt nachgeschnitten. Das ist ja nun ganz einfach beschrieben, aber es kann vorkommen, daß der Erfolg ausbleibt. Die